

31.01.2020

Pressemitteilung

Weltkrebstag

Krebsverband Baden-Württemberg betont Stellenwert seriöser Patienteninformation

Die Diagnose Krebs stellt das Leben der Betroffenen auf dem Kopf. Wie es jetzt weitergeht und wer bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben helfen kann – das sind wichtige Fragen für Patient*innen. Im Internet finden sich dazu viele Informationen – nicht immer sind die Quellen verlässlich. Anlässlich des Weltkrebstages am 4. Februar betont der Krebsverband Baden- Württemberg den hohen Stellenwert der regionalen Beratungs- und Informationsangebote in Baden-Württemberg.

Wie lassen sich seriöse von unseriösen Gesundheitsinformationen unterscheiden? Das ist häufig gar nicht so einfach. Vorsicht geboten ist in jedem Fall bei reißerischen Schlagzeilen oder unrealistischen Aussagen, zum Beispiel, wenn eine Therapie als absolut nebenwirkungsfrei angepriesen wird oder angeblich zu 100 Prozent wirksam ist. Manchmal ist Werbung als redaktioneller Inhalt getarnt – hier sollten Betroffene auf eine klare Trennung achten. Auch der Blick ins Impressum lohnt sich. So wird schnell klar, wer die Urheber einer Information sind und ob sie möglicherweise kommerzielle Interessen verfolgen.

Viele Fragen der Betroffenen sind ohnehin so individuell, dass sie sich besser in einem persönlichen Beratungsgespräch klären lassen. Eine gute, umfassende, kostenlose und wohnortnahe Beratung bieten die Krebsberatungsstellen. Die Bedeutung der Krebsberatung hat mittlerweile auch der Gesetzgeber erkannt – er legte fest, dass sich die Krankenkassen künftig zu 40 Prozent an der Finanzierung der Beratungsstellen beteiligen. Diese Förderung soll ab dem 1. Juli 2020 rückwirkend für den 1. Januar 2020 gelten.

Allein in Baden- Württemberg beraten insgesamt vierzehn Beratungsstellen, onkologische Patient*innen und deren Angehörige. Dort wurden 2019 knapp 17.400 Beratungen durchgeführt. „Mit unseren Angeboten stehen wir für die Einhaltung, den Nachweis und die Weiterentwicklung der entsprechenden Qualitätskriterien in der psychosozialen Beratung. Darüber hinaus kennen wir die Versorgungslandschaft in Baden- Württemberg sehr gut und können deswegen auch an die richtige Stelle weitervermitteln“, so Prof. Dr. Uwe Martens, Vorstandsvorsitzender des Krebsverbandes Baden-Württemberg und Klinikdirektor der SLK Kliniken Heilbronn.

Nach derzeitigem Stand erkrankt in Deutschland jeder Zweite im Laufe seines Lebens an Krebs. Jedes Jahr gibt es etwa 500.000 Neuerkrankungen. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist zwischen 2015 und 2030 in Deutschland mit einem Anstieg der Krebsneuerkrankungen um 23 Prozent zu rechnen (Quelle: Krebs in Deutschland 2015/2016, Robert-Koch Institut). Nach den Herz-Kreislaufkrankungen ist Krebs die zweithäufigste Todesursache. Bei Frauen zählt zu den häufigsten Krebserkrankungen der Brust-, Darm- und Lungenkrebs, bei Männern der Prostata-, Darm- und Lungenkrebs.

Der Krebsverband Baden- Württemberg

Der Krebsverband Baden-Württemberg gehört zur Deutschen Krebsgesellschaft und ist bereits seit 80 Jahren aktiv. Seine Hauptaufgabe sieht der Verband in der Prävention sowie in der Information und Beratung von Betroffenen. Mithilfe der vom Krebsverband intensiv betriebenen Vernetzung aller an einer Krebsbehandlung beteiligten Akteure wie onkologische Tumorzentren, Schwerpunktkliniken, Psychologen, Rehasentren oder auch Selbsthilfegruppen soll den Patienten eine optimale Therapie ermöglicht werden.